

Abschied von Abt Dominikus Löpfe

siebenhundert Leute, davon über hundert Ordensleute, die am vergangenen Mittwoch in der Kollegikirche und auf dem Friedhof des Klosters in einer würdigen und ergreifenden Feier Abschied nahmen von Abt Dominikus Löpfe. Die Kollegien war bis auf den letzten Platz gefüllt, und viele Gläubige standen

noch den Wänden entlang, als Abt Benno Malfer mit Grussworten an die grosse Trauergemeinde (Verwandte, Vertretungen der geistlichen und weltlichen Behörden, unter anderem der Erziehungsdirektor des Kantons Aargau, und Mitbrüder) den Trauergottesdienst einleitete.

P. D. Im Mittelpunkt des Trauergottesdienstes, der musikalisch vom Stifts-

pfarchor Gries unter der Leitung von P. Urban Stillhart geprägt wurde (140 Personen aus Südtirol und zweihundert aus dem Freiamt sind eigens zur Beerdigung von Abt Dominik nach Sarnen gereist), stand die Ansprache des Abtes, in welcher er die Person von Abt Dominikus und dessen jahrelanges, vielgestaltiges und höchst engagiertes Wirken würdigte.

Abt Benno: «Unfassbar scheint es uns immer noch, dass wir heute unseren alt Abt Dominikus – für uns war er der Abt Dominik – zu Grabe tragen müssen. Bis zum letzten Augenblick im vollen Einsatz, war seine Lebensenergie plötzlich aufgebraucht. Bereits in ihrem ersten Bericht über den Hergang des schweren Unfalls, den der Wagen von Abt Dominik verursachte, fügte die Polizei hinzu, es müsse angenommen werden, dass Abt Dominik kurz vor der Kollision gesundheitliche Probleme gehabt haben müsse. Der Obduktionsbericht hat diese Vermutung inzwischen bestätigt. Abt Dominikus war bereits tot, als es zur Kollision kam. Ein Herzschlag hatte seinem Leben plötzlich ein Ende gesetzt. Uns bleibt die Erleichterung, dass nichts Schlimmeres passiert ist. Der Fahrer des zweiten Unfallwagens, dem unsere Anteilnahme und auch unser Gebet gilt, ist auf dem Weg der Genesung. Und es bleibt uns bei aller Trauer auch der Trost, dass dem in seinem Leben so aktiven Mann ein langsamer Zerfall seiner Kräfte erspart geblieben ist.

Aber wir stehen doch wie verwaist da. Und es ist eine Herausforderung an unseren christlichen Glauben, dieses plötzliche Hinscheiden annehmen zu können. Dabei hilft uns die Überzeugung, dass Abt Dominik zwar plötzlich, aber nicht unvorbereitet an der Schwelle des Todes angekommen ist; denn er hat sein Leben lang auf Christus hingelebt.»

Abt Benno schilderte alsdann den Lebenslauf des Verstorbenen und erwähnte zum Schluss drei Eigenschaften: «Abt Dominik war dienstbereit als Mitbruder und als Abt. Er hat sich nie geziert und ist immer eingesprungen, wenn man ihn brauchte. Abt Dominik war persönlich anspruchslos, und es ist ihm nicht immer leicht gefallen, dass nicht alle so sind. Und schliesslich war Abt Dominik ein geselliger Mensch, voll Humor und zu Spässen aufgelegt. Wenn man ihn so erlebte, kann man verstehen, warum ihn das Schriftwort «Die Freude am Herrn ist unsere Stärke» so angesprochen hat, dass er es sich zum Wahlspruch für seinen Dienst als Abt gewählt hat.

«Lieber Abt Dominik, herzlich und ganz wörtlich: Vergelt's Gott! Seine Herrlichkeit, von der Sie so oft gepredigt haben, möge Sie umfassen und vollenden.»

Nach dem Trauergottesdienst formierte sich, den Sarg des Verstorbenen begleitend, eine nicht enden wollende Prozession zum Klosterfriedhof, wo beim Grab der Äbte die letzten Gebete



Die Schützen von Gries geleiten den Verstorbenen zum Friedhof.

gesprochen wurden und der Kirchenchor Gries zusammen mit den Mönchen das mehrstimmige «Magnificat» und das «Ultima in mortis hora» sang. Die Abordnung der Schützenkompanie Gries und die Fahnendelegation der Studentenverbindungen nahmen Abschied mit dem Fahnengruss. Eine würdige Trauerfeier für die Lebenden zu Ehren eines lieben Verstorbenen.



Trauer Gäste (von links): Landstatthalter Josef Nigg, Regierungsrätin Küchler, Prinzessin Margeritha von Savoyen-Aosta, Witwe des Herzogs Robert von Österreich-Este, Se. Kaiserliche Hoheit Erzherzog von Österreich-Habsburg.

Bilder Josef Reinhard